



Modulhandbuch

des weiterbildenden

Zertifikatsstudiengangs

Entrepreneurship



Version 1.0 vom 01.08.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Bemerkungen	4
1.1 Modularisierung des Studiums	4
1.2 Kompetenzen im Fern- und Onlinestudium	4
2. Hinweise zu den Modulbeschreibungen	7
2.1 Lehrpersonal	7
2.1.1 Autoren.....	7
2.1.2 Dozenten und Prüfer.....	7
2.1.3 Tutoren	7
2.2 Lehrformen.....	8
2.2.1 Fernstudium.....	8
2.2.2 Virtuelle Seminare und Virtuelle Labore	8
2.2.3 Leistungsnachweise	8
3. Kernstudium	9
Innovationsmanagement.....	9
Unternehmensführung	11
Technologiebasierte Unternehmensgründung	13
Entrepreneurship	15
New Venture Management	17
4. Start-Up-Lab und Pitch	19
Variante B „Entrepreneurship mit Start-Up-Lab und Pitch“	19
Start-Up-Lab und Pitch	19

Modulhandbuch

Dieses Modulhandbuch enthält die Modulbeschreibungen für den weiterbildenden Zertifikatsstudiengang „Entrepreneurship“ des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement der Wilhelm Büchner Hochschule. Dieser Studiengang wird in zwei unterschiedlichen Varianten angeboten (Variante A „Entrepreneurship“ und Variante B „Entrepreneurship mit Start-Up-Lab und Pitch“). Der weiterbildende Zertifikatsstudiengang „Entrepreneurship“ wird zum 01.09.2018 den Studienbetrieb aufnehmen. Für diesen Studiengang gelten die Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Wilhelm Büchner Hochschule, private Fernhochschule Darmstadt, in denen eine Modularisierung der Studiengänge vorgesehen ist. Dieses Modulhandbuch wird im Bedarfsfall regelmäßig aktualisiert.

Variante A „Entrepreneurship“

Studienbereich	CP
Kernstudium	30
Innovationsmanagement	6
Unternehmensführung	6
Technologiebasierte Unternehmensgründung	6
New Venture Management	6
Entrepreneurship	6

Variante B „Entrepreneurship mit Start-Up-Lab und Pitch“

Studienbereich	CP
Kernstudium	30
Innovationsmanagement	6
Unternehmensführung	6
Technologiebasierte Unternehmensgründung	6
New Venture Management	6
Entrepreneurship	6
Start-Up-Lab und Pitch	15
Start-Up-Lab und Pitch	15

1. Allgemeine Bemerkungen

1.1 Modularisierung des Studiums

Die geschätzte Zeit, die ein Studierender an einer Präsenzhochschule zum Studium und zur Durchführung der Prüfungen maximal aufbringen muss, wird nach Leistungspunkten (ECTS-Punkte) gemessen. Man geht in Deutschland davon aus, dass Studierende an Präsenzhochschulen maximal 30 Stunden zum Studium eines Leistungspunktes benötigen. Diese Studierenden beginnen das Studium in der Regel direkt nach der Schulausbildung und haben keine oder nur geringe berufliche Erfahrung.

Die Studierenden der Wilhelm Büchner Hochschule besitzen in der Regel bereits zu Studienbeginn eine mehrjährige einschlägige Berufserfahrung auch über die berufliche Erstausbildung hinaus. Da sie auch während des Fernstudiums in der Regel einschlägig beruflich tätig bleiben, erfolgt eine enge Verzahnung zwischen der beruflichen Praxis und der Lehre (berufsintegriertes Lernen). Wir gehen davon aus, dass unsere Studierenden daher neben und zusätzlich zur Arbeitszeit erheblich weniger Stunden zum Studium eines Leistungspunktes aufbringen müssen. Erfahrungsgemäß kann das zu einer Reduzierung von bis zu 50 % führen. In der Regel kann man durch den Effekt des berufsbegleitenden und -integrierten Lernens davon ausgehen, dass ein einschlägig Berufstätiger ca. 25 % bis 30 % weniger Zeit für das Studium aufbringen muss.

1.2 Kompetenzen im Fern- und Onlinestudium

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) bildet die Grundlage des Kompetenzmodells der Wilhelm Büchner Hochschule. Allgemein handelt es sich hierbei um ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem. Mit dem Qualifikationsrahmen wird das Ziel verfolgt, Transparenz, Vergleichbarkeit und Mobilität sowohl innerhalb Deutschlands als auch in der EU (im Zusammenhang mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR)) zu erhöhen. Grundlage für die Einordnung bildet dabei die Orientierung an Lernergebnissen, d.h. an erworbenen Kompetenzen.

Durch die transparente Beschreibung von Lernergebnissen sollen Bildungsgänge und -abschlüsse zwischen den europäischen Staaten besser vergleichbar gemacht werden. Aufgrund der Orientierung an Lernergebnissen ist auch die Möglichkeit gegeben, nicht-formal und informell erworbene Kompetenzen zuzuordnen.

Der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) definiert für die Masterebene auf Stufe 7 das angestrebte Kompetenzniveau in den Bereichen

- Wissen und Verstehen
- Können

Während der Kategorie Wissen und Verstehen primär die Verbreitung und Vertiefung von Wissen zuzuordnen ist, bezieht sich die Kategorie Können auf die Wissenserschließung. Ihr sind instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen zuzuordnen. (Vgl. Abb. 1 auf der nachfolgenden Seite)

Wissen und verstehen	Können
<p>Wissensverbreiterung: Absolventen und Absolventinnen von Masterstudiengängen weisen Wissen und Verstehen nach, das normalerweise auf der Bachelorebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert. Sie sind in der Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lerngebietes zu definieren und zu interpretieren. („Generalist“)</p> <p>Wissensvertiefung: Ihr Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für die Entwicklung und/ oder Anwendung eigenständiger Ideen. Dies kann anwendungs- oder forschungsorientiert erfolgen. Sie verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen. („Experte“)</p>	<p>Absolventen und Absolventinnen von Masterstudiengängen haben die nachfolgenden Kompetenzen erworben:</p> <p>Instrumentale Kompetenz: Absolventen können Ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Studienfach stehen.</p> <p>Systemische Kompetenzen: Absolventen können Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen. Sie sind in der Lage, auch auf Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben. Sie lernen, sich selbständig neues Wissen und Können anzueignen und weitgehend selbstgesteuert und/oder autonom eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchzuführen</p> <p>Kommunikative Kompetenzen: Absolventen sind in der Lage, auf dem aktuellen Stand von Forschung und Anwendung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und die Beweggründe in klarer und eindeutiger Weise zu vermitteln Sie können sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Problemen und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen. Sie lernen, in einem Team herausgehobene Verantwortung zu übernehmen</p>

Abb. 1 Kompetenzmodell (vgl. Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen)

Die in diesem Modell beschriebenen Wissens- und Kompetenzarten bilden in ihrer qualitativen dreistufigen Bewertung die Grundlage für eine entsprechende Einordnung der Module in den Modulbeschreibungen (Kompetenzprofil). Im nachfolgenden Beispiel dient ein fiktives Modul primär der Verbreiterung und Vertiefung von Wissen, das auf solchem der Bachelorebene aufbaut. Die eher anwendungsorientierte Fähigkeit zur Problemlösung (instrumentale Kompetenzen) hat eine mittlere Relevanz, wohingegen der Austausch mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen usw. auf wissenschaftlichem Niveau eher in den Hintergrund tritt.

Ausprägung	+	++	+++
Kompetenz			
Wissensverbreiterung			X
Wissensvertiefung		X	
Instrumentale Kompetenzen		X	
Systemische Kompetenzen		X	
Kommunikative Kompetenzen	X		

Die individuelle Motivation eines Lernenden, die sich vor allem in der Selbststeuerung des eigenen Lernprozesses dokumentiert, ist abhängig von seiner Leistungsorientierung, dem Interesse und seiner intrinsischen Motivation. Überfachliche Kompetenzen, wie zum Beispiel die Fähigkeit gerade von Fernstudierenden zum selbstregulierten Lernen, können eine hohe Unterstützungsfunktion auch bei der Aneignung fachlicher und fachlich-wissenschaftlicher Inhalte haben. In Abstimmung mit den Unterstützungsleistungen der Hochschule gestaltet der Fernstudierende seine eigene Lernumgebung.

Lebenslanges Lernen erfordert eine andauernde Lernfähigkeit und auch -begeisterung. Fernstudierende sind auf eine richtige Selbsteinschätzung angewiesen, müssen Informationen analysieren und erfassen können und benötigen ein entsprechendes Durchhaltevermögen, um ein in der Regel berufsbegleitendes Studium bewältigen zu können. Diese Fähigkeiten sind elementare Voraussetzung für die Bewältigung der Herausforderungen der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft.

Eine **Arbeitsmarktfähigkeit** der Absolventen/innen von Masterstudiengängen wird häufig mit der Kombination aus Fachwissen, Projektmanagement, Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz in Verbindung gebracht. Dies hat gerade für Fern- und Onlinestudierende eine sehr hohe Bedeutung, da sie mit der Weiterbildungsmaßnahme fast immer auch die berufliche Weiterentwicklung verbinden. Optimal ist hier eine Integration von Lernszenarien in den beruflichen Kontext. Die Möglichkeit, für die mit Mentoren abgestimmten Themen von Haus-, Projekt- und Masterarbeiten auch das berufliche Umfeld nutzen zu können, fördert die Arbeitsmarktfähigkeit der Fernstudierenden in besonderer Weise. Die erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen können direkt im Beruf nachgewiesen und eingesetzt werden. Gerade für Unternehmen wird damit eine Förderung dieser Art der Weiterbildung sehr interessant.

2. Hinweise zu den Modulbeschreibungen

Die einzelnen Modulbeschreibungen enthalten jeweils einen Hinweis auf die Modulverantwortlichkeit. Hier handelt es sich um für das Modul verantwortliche Person der Wilhelm Büchner Hochschule, die in Abstimmung mit dem zuständigen Dekanat die Koordination des Studienbetriebs übernehmen und auch im Vorfeld die Entwicklung des Studiengangs unterstützen. Die weiteren Rollen, die im Zusammenhang mit dem Lehrpersonal für die Durchführung des Studiengangs erforderlich sind, werden nachfolgend kurz erläutert.

2.1 Lehrpersonal

2.1.1 Autoren

Die schriftlichen und elektronischen Medien werden unter Beachtung der jeweiligen Modulbeschreibungen der einzelnen Studiengänge erstellt. Die Modulverantwortlichkeiten schreiben das Lehrmaterial entweder selbst und lassen es von weiteren Fachexperten gegengelesen, oder es wird seitens des Dekanats nach geeigneten Autoren gesucht, die von dem jeweiligen Modulverantwortlichen in das Modul und in das Curriculum insgesamt eingewiesen werden. Der Autor wird von dem Dekan des jeweiligen Fachbereichs und dem zuständigen Modulverantwortlichen fachlich geführt und hat in der Regel den Status eines Professors oder verfügt im speziellen Fachgebiet über eine ausgewiesene Expertise. Zur Unterstützung kommen auch weitere Experten als Koautoren zum Einsatz, die nicht selten mit ihrer ausgewiesenen Berufspraxis gerade den für Fachhochschulen wichtigen Aspekt der Berufs- und Praxisorientierung mit einbringen.

2.1.2 Dozenten und Prüfer

Dozenten und Prüfer unterstützen zusammen mit den Tutoren den Lehrbetrieb des Studiengangs durch persönlich geführte Veranstaltungen zur Betreuung und Übung in Repetitorien sowie weiteren Präsenzveranstaltungen (Labore, Kompaktkurse, Projekte, Seminare). Die Präsenzveranstaltungen finden in Kleingruppen, in der Regel bis max. 20 Personen, statt. Die Qualifikation der eingesetzten Dozenten sowie Prüfer wird durch die Berufungsordnung der Wilhelm Büchner Hochschule sichergestellt. Die eingesetzten Dozenten werden von den Dekanen sowie weiteren Mitarbeitern der Hochschule zu Beginn ihrer Lehrtätigkeit an der Wilhelm Büchner Hochschule mit den Besonderheiten der Präsenzphasen im Fernstudium vertraut gemacht.

Als Prüfer werden nur Professoren und andere, nach Landesrecht prüfungsberechtigte Personen eingesetzt, die, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Fachgebiet, auf das sich die Prüfungsleistung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbstständige Lehrtätigkeit an einer Hochschule ausüben oder ausgeübt haben. Als Beisitzer wird in der Regel eingesetzt, wer mindestens den entsprechenden akademischen Grad hat.

2.1.3 Tutoren

Ein besonderes Element im Fernstudium stellt die fachliche Betreuung der Studierenden durch Tutoren dar, die in den Selbstlernphasen des Fernstudiums die unmittelbaren fachlichen Ansprechpartner sind. Ihre fachliche und kommunikative Qualifikation und Sozialkompetenz sind ein wesentlicher Faktor für Erfolg im Studium. Tutoren unterstützen die Studierenden in allen Fachfragen, die im Zusammenhang mit dem Studium stehen. Dazu gehören schriftliche Erläuterungen zu den Einsendeaufgaben, beratende und erklärende Telefongespräche und Kommentare in StudyOnline. Tutoren beteiligen sich aktiv an der Interaktion im Netz mit den Studierenden. Die Wilhelm Büchner Hochschule ermuntert Studierende, Kontakt zu Tutoren und Kommilitonen aufzunehmen. Die Erfahrungen aus den bisher durchgeführten Studiengängen zeigen, dass die reibungslose und schnelle Interaktion zwischen Studierenden und Tutoren ein wesentlicher Pfeiler für den Erfolg im Studium ist. Die fachliche Diskussion mit den Tutoren stärkt die kommunikativen Kompetenzen. Als Tutor wird nur bestellt, wer aufgrund eines abgeschlossenen Hochschulstudiums, seiner

pädagogischen Eignung und beruflichen Erfahrung die erforderliche inhaltliche und didaktische Qualifikation nachweist und nach Vorbildung, Fähigkeit und fachlicher Leistung dem vorgesehenen Aufgabengebiet entspricht und die Gewähr bietet, den Anforderungen des Lehrauftrags entsprechend den in den Modulbeschreibungen definierten Qualifikations- und Kompetenzziele unter inhaltlichen und didaktischen Gesichtspunkten gerecht zu werden.

Die oben beschriebenen Rollen werden von den Lehrenden oft in Personalunion wahrgenommen, wodurch sich ein kontinuierliches Wechselspiel aus Erfahrungen ergibt, insbesondere im Falle der tutoriellen Betreuung und parallelen Durchführung von Präsenzveranstaltungen.

2.2 Lehrformen

2.2.1 Fernstudium

Das Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule umfasst: schriftliche Studienmaterialien (Studienhefte), die den gesamten Lehrstoff vermitteln Tutorien (Präsenzveranstaltungen) zu den Modulen in Form von Repetitorien oder Crash-Kursen zur Auffrischung von Wissen, z. B. in Mathematik Lernerfolgskontrollen sowohl als Selbstkontrolle (z. B. mittels Übungsaufgaben in den Studienheften), als fakultative Fremdkontrolle (in Form von schriftlichen Einsendeaufgaben zu den Studienheften) sowie als obligatorische Fremdkontrolle (mittels Prüfungen) tutorielle Betreuung per Telefon oder in schriftlicher Form (mittels E-Mail, Fax, Brief) zu allen fachlichen Fragen und Problemen Betreuung per Telefon, in schriftlicher Form (mittels Mail, Fax, Brief) oder face-to-face zu allen Fragen und Problemen rund um die Organisation und Durchführung des Bachelorstudiums Die Summe dieser Lehrformen wird in den Modulbeschreibungen als **Fernstudium** bezeichnet.

Die Termine für die Präsenzveranstaltungen werden den Studierenden über StudyOnline bekannt gegeben. Nach erfolgter Anmeldung kann der Studierende an den bestätigten Veranstaltungen teilnehmen.

2.2.2 Virtuelle Seminare und Virtuelle Labore

Virtuelle Seminare werden in verschiedenen didaktischen Ausprägungen eingesetzt. Das Spektrum reicht von virtuellen Vorlesungen über moderierte Gruppenarbeiten mit Whiteboard und Application Sharing bis hin zu didaktischen Szenarien mit Selbstlern- und kooperativen Lernphasen (Blended Learning). Im Studiengang Engineering Management ist die virtuelle Präsentation der Vertiefungsarbeit Teil der Prüfungsleistung

In virtuellen Laboren werden mit Softwareunterstützung reale Prozesse in Form von Modellen dargestellt und berechnet. Die Arbeiten werden im Wesentlichen als Hausarbeit durchgeführt. Bei Bedarf werden unterstützende Seminare am Standort Pfungstadt oder virtuell angeboten.

2.2.3 Leistungsnachweise

Die Form der Prüfungen ist in den *Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen* und in der *Studien- und Prüfungsordnung* des Studiengangs festgelegt.

3. Kernstudium

Name des Moduls:	Innovationsmanagement			
Dauer des Moduls:	1 Leistungssemester			
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Frank Bescherer			
Workload:	Summe: 180 Std. (6 CP) Lesen und Verstehen (40 %) Selbststudium und Übungen (40 %) Arbeit am PC (10 %) Präsenzunterricht und Prüfungen (10 %)			
Lernziel des Moduls:	<p>Die Studierenden kennen die wichtigen Begriffe des Innovationsmanagements und können die unterschiedlichen Arten von Innovationen erläutern. Sie können den Innovationsprozess und Innovationsmanagement inhaltlich bestimmen und nach Branchen differenzieren. Außerdem haben sie einen Überblick über die Erfolgsfaktorenforschung und können die Erfolgsfaktoren für Innovationsstärke identifizieren.</p> <p>Sie kennen die Planungsschritte im Innovationsprozess und können verschiedene Prozessmodelle anhand von Prozessbeispielen erklären. Darüber hinaus erlernen sie verschiedene Methoden zur Unterstützung einer sich an der Unternehmensstrategie orientierenden Innovationsstrategie kennen. Sie können Methoden der Innovationsbedarfserfassung erläutern und anhand von Beispielen anwenden. Sie kennen die frühen Phasen des Innovationsprozesses bis zur Markteinführung und die zugehörigen Methoden und Techniken zur Prozessgestaltung.</p> <p>Sie können außerdem standardisierte Prozessabläufe und typische Organisationsformen inhaltlich erläutern sowie aktuelle und moderne Ansätze im Innovationsmanagement beschreiben und ihren Einsatz begründen.</p>			
Kompetenzprofil:	Kompetenzen \ Ausprägung	+	++	+++
	Wissensverbreiterung			x
	Wissensvertiefung			x
	Instrumentale Kompetenzen		x	
	Systemische Kompetenzen		x	
	Kommunikative Kompetenzen		x	
Vermittelte Kompetenzen:	Fach- und Methodenkompetenz zu den Konzepten und Strategien der Innovationsprozessgestaltung. Handlungskompetenz bei der Lösung spezifischer Entscheidungsprobleme im Innovationsmanagement.			
Note der Fachprüfung:	Note der Klausur			
Leistungspunkte:	6 CP nach Bestehen der Fachprüfung			

Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - - Begriffe Innovation, Innovationsprozess und -management - - Arten von Innovationen, Gestaltungsbeispiele der Praxis - - Interne Rahmenbedingungen und externe Unterstützung - - Innovations-Erfolgsfaktoren - - Methoden (Innovationssuchfelder, SWOT-Analyse, Gap-Analyse, Suchfeldmatrix, Szenariotechnik, Technologie-Monitoring, Technologie-Scouting, Wettbewerbs-Monitoring, Analyse technologischer Trends) - - Methoden der Innovationsbedarfserfassung - - Open Innovation und Lead-User-Ansatz - - Ideenfindung/-sammlung und Kreativitätstechniken - - Ideenbewertungsmethoden und Auswahlverfahren - - Ideenkonkretisierung - - Produktentwicklung und unterstützende Methoden - - Markteinführungskonzeption - - Organisationsformen für Innovation, Innovationsnetzwerke - - Globalisierung von Innovationsentwicklungen
Lehrformen:	<p>Fernstudium auf Basis von schriftlichem Lehrmaterial (Buch, Studienheft) mit begleitender tutorieller Betreuung (individuell oder in virtuellen Gruppen) sowie Einsendearbeiten mit Benotung und qualifizierter Rückmeldung.</p> <p>Fakultativer Präsenzveranstaltungen und/oder virtuelle Seminare zur Vertiefung und Prüfungsvorbereitung (Repetitorium).</p> <p>Informationen in Fachforen sowie Übungen / Übungsklausuren über StudyOnline (Online-Campus)</p>
Leistungsnachweis:	Klausur
Voraussetzung für die Teilnahme:	keine
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Eversheim, W. (2012): Innovationsmanagement für technische Produkte: Systematische und integrierte Produktentwicklung und Produktionsplanung • Gassmann, O., Sutter, P. (2013): Praxiswissen Innovationsmanagement: Von der Idee zum Markterfolg • Geschka, H. (1998): Wettbewerbsfaktor Zeit. Beschleunigung von Innovationsprozessen • Kleinschmidt, E. J., Geschka, H., Cooper, R. G. (1996): Erfolgsfaktor Markt. Kundenorientierte Produktinnovation (Marktorientiertes F&E Management) • Hauschildt, J., Salomo, S. (2010): Innovationsmanagement • Müller-Prothmann, T.; Dörr, N. (2014): Innovationsmanagement: Strategien, Methoden und Werkzeuge für systematische Innovationsprozesse • Neun, W. (2014): Innovationen im Mittelstand erfolgreich managen: 25 Tipps für die praktische Umsetzung • Vahs, D., Brem, A. (2015) Innovationsmanagement: Von der Idee zur erfolgreichen Vermarktung

Name des Moduls:	Unternehmensführung			
Dauer des Moduls:	1 Leistungssemester			
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch			
Workload:	Summe: 180 Std. (6 CP) Lesen und Verstehen (40 %) Selbststudium und Übungen (40 %) Arbeit am PC (10 %) Präsenzunterricht und Prüfungen (10 %)			
Lernziel des Moduls:	Um Unternehmen in ihrer Gesamtheit führen zu können, müssen ihre Struktur, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und ihre Führungskonzeption strategisch analysiert werden. Daher ist eine Evaluierung der unternehmensinternen Stärken und Schwächen, des Marktes und der Unternehmensumwelt erforderlich. Daraus werden Schlussfolgerungen abgeleitet, die im Einklang mit der beabsichtigten Strategie stehen. Zur Umsetzung sind rationale Planungssysteme erforderlich, die auch die personelle und zeitliche Planung einbeziehen. Controlling ist ein unabdingbares Instrument der Unternehmensführung, das auf der Kostenrechnung aufbaut. In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit den verschiedenen Kalkülen und Analysen auseinander, mit denen die vorhandenen und abgeleiteten Daten ausgewertet werden, um eine Entscheidungsgrundlage für rationale und effiziente Führungsentscheidungen zu schaffen. Sie werden dabei die unternehmensweite Planung ebenso einbeziehen wie Management-Informationssysteme und das Instrument der Balanced Scorecard.			
Kompetenzprofil:	Kompetenzen \ Ausprägung	+	++	+++
	Wissensverbreiterung			x
	Wissensvertiefung		X	
	Instrumentale Kompetenzen		X	
	Systemische Kompetenzen		X	
	Kommunikative Kompetenzen	x		
Vermittelte Kompetenzen:	Verständnis und Problembewusstsein im Hinblick auf Funktionen, Aufgaben, Prozesse und Systeme der Unternehmensführung. Fähigkeiten zum Erkennen unterschiedlicher Führungssituationen in ihren Zusammenhängen (Analysefähigkeit). Fach- und Methodenkompetenz bei der Anwendung theoriegestützten Wissens. Fähigkeit zum Transfer wissenschaftlicher Konzeptionen und Methoden.			
Note der Fachprüfung:	Note der Klausur			
Leistungspunkte:	6 CP nach Bestehen der Fachprüfung			
Inhalte:	Grundlagen der Unternehmensführung - Notwendigkeit und Arten von Planung - Methodik zur Entwicklung eines Plans Strategische Unternehmensführung und Instrumente der strategischen Unternehmensführung - Planungssysteme in der Praxis			

	<p>- Strategieentwicklung in der Praxis - Zusammenhänge zwischen Organisation, Personal und Strategie eines Unternehmens - Wert-, Innovations- und prozessorientierte Strategiekonzepte</p> <p>Controlling - Grundlagen des operativen Controllings - Unternehmensplanung und Simulationsrechnung - Reporting und internationales Controlling</p>
Lehrformen:	<p>Fernstudium auf Basis von schriftlichem Lehrmaterial (Buch, Studienheft) mit begleitender tutorieller Betreuung (individuell oder in virtuellen Gruppen) sowie Einsendearbeiten mit Benotung und qualifizierter Rückmeldung.</p> <p>Fakultativer Präsenzveranstaltungen und/oder virtuelle Seminare zur Vertiefung und Prüfungsvorbereitung (Repetitorium).</p> <p>Informationen in Fachforen sowie Übungen / Übungsklausuren über StudyOnline (Online-Campus)</p>
Leistungsnachweis:	Klausur
Voraussetzung für die Teilnahme:	keine
Literatur:	<p>Jeweils in der aktuellsten Auflage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hungenberg, H., Wulf, T.: Grundlagen der Unternehmensführung, Springer-Verlag. • Rahn, H.-J., Olfert, K.: Unternehmensführung, Kiehl-Verlag. • Steinmann, H., Schreyögg, G., Koch, J.: Management. Grundlagen der Unternehmensführung, Gabler-Verlag. • Macharzina, K., Wolf, J.: Unternehmensführung, Gabler-Verlag. • Macharzina, K., Wolf, J.: Unternehmensführung: Das internationale Managementwissen - Konzepte - Methoden – Praxis, Gabler-Verlag.

Name des Moduls:	Technologiebasierte Unternehmensgründung			
Dauer des Moduls:	1 Leistungssemester			
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Frank Bescherer			
Workload:	Summe: 180 Std. (6 CP) Lesen und Verstehen (35 %) Selbststudium und Übungen (35 %) Arbeit am PC (10 %) Prüfungen (20 %)			
Lernziel des Moduls:	Das Modul vermittelt Kenntnisse zur „Technologieorientierten Unternehmensgründung“, deren Produkte und/oder Dienstleistungen auf einer neuen technologischen Idee oder auf Forschungsergebnissen basieren. Die Teilnehmer/innen erhalten eine Einführung in die Voraussetzungen, Prozesse, Ressourcen und Randbedingungen der Gründung von Technologieunternehmen. Die Studierenden können die für einen Markteintritt in dieser Konstellation erforderlichen umfangreichen technischen Entwicklungsarbeiten einschätzen. Sie können außerdem die für die Finanzierung und die damit verbundenen Probleme als kritische Erfolgsfaktoren benennen und erläutern. Sie kennen die Inhaltselemente eines dafür unerlässlichen Business-Plans und dessen Finanzplanung. Sie sind in der Lage, einen Business-Plan einer technologiebasierten Unternehmensgründung zu erstellen. Die Studierenden verstehen die Herausforderungen eines Unternehmens in der Gründungs- und Frühentwicklungsphase unter Berücksichtigung der technologiebasierten Ausrichtung.			
Kompetenzprofil:	Kompetenzen \ Ausprägung	+	++	+++
	Wissensverbreiterung		x	
	Wissensvertiefung			x
	Instrumentale Kompetenzen			x
	Systemische Kompetenzen		x	
	Kommunikative Kompetenzen		x	
Vermittelte Kompetenzen:	Fach- und Methodenkompetenz zu den Konzepten und Strategien technologiebasierter Unternehmensgründung und zum diesbezüglichen Business Planning. Handlungskompetenz bei der Lösung spezifischer Entscheidungsprobleme im Zusammenhang mit technologiebasierten Unternehmensgründungen.			
Note der Fachprüfung:	Note der B-Prüfung			
Leistungspunkte:	6 CP nach Bestehen der Fachprüfung			
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Technologiebasierte Unternehmensgründung – ein anderer Weg zur Innovation - Umsetzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und technologischer Erfindungen in Gründungsideen - Markt- und Geschäftsmodelle technologiebasierter Unternehmensgründungen (Vorgründungs- und Entwicklungsphase) - Erste Kundengewinnung bei technologiebasierten Unternehmensgründungen 			

	<ul style="list-style-type: none"> - Abschätzung des Markt- und Absatzpotenzials; Marktsegmentierung - Investitionsbedarf und Finanzierungsmöglichkeiten - Inanspruchnahme öffentlicher Fördermaßnahmen - Umsetzungsphase technologiebasierter Unternehmensgründungen
Lehrformen:	Fernstudium auf der Basis von schriftlichem Lehrmaterial (Buch und begleitendes Studienheft) mit begleitender tutorieller Betreuung sowie Einsendearbeiten mit Benotung und qualifizierter Rückmeldung. Informationen in Fachforen sowie Übungen über StudyOnline (Online-Campus).
Leistungsnachweis:	B-Prüfung
Voraussetzung für die Teilnahme:	Studium der Module zu Methodenkompetenz und Entscheidungsgrundlagen
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Hirth, G., Przywara (2007): Planungshilfe für technologieorientierte Unternehmensgründungen: Ein Erfahrungsbasierter Leitfaden für Naturwissenschaftler Und Ingenieure • Kollmann, T. (2013): E-Entrepreneurship: Grundlagen der Unternehmensgründung in der Net Economy • Vogelsang, E., et. al. (2015): Existenzgründung und Businessplan: Ein Leitfaden für erfolgreiche Start-ups • Wagner, D., Schultz, C. (2011): Finanzierung technologieorientierter Unternehmensgründungen in Deutschland • Walter, A. (2013): Fallstudien zur Gründung und Entwicklung innovationsorientierter Unternehmen: Einflussgrößen und theoretische Verankerung des Erfolgs

Name des Moduls:	Entrepreneurship			
Dauer des Moduls:	1 Leistungssemester			
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Frank Bescherer			
Workload:	Summe: 180 Std. (6 CP) Lesen und Verstehen (40 %) Selbststudium und Übungen (40 %) Arbeit am PC (10 %) Präsenzunterricht und Prüfungen (10 %)			
Lernziel des Moduls:	<p>Entrepreneurship ist das Ausnutzen unternehmerischer Chancen, sowie die kreativen und gestalterischen unternehmerischen Prozesse bei einer Gründung oder in einer Organisation bei einer Phase unternehmerischen Wandels.</p> <p>Von einer Geschäftsidee bis zur Umsetzung in ein erfolgreiches Unternehmen oder in einen neuen Geschäftsbereich sind mehrere Hürden erfolgreich zu meistern. Zur erfolgreichen Unternehmensgründung und dem Aufbau eines neuen Unternehmens(-zweigs) gehören neben vielen Erfolgsfaktoren auch eine Vielzahl von „weichen“ Charakterzügen eines Entrepreneurs oder Intrapreneurs. Zunächst werden Chancen analysiert und Ideen generiert. Dabei kommen die gelernten Inhalte der Kernfächer zum Tragen und bilden die Basis um potentiell erfolgreiche Geschäftsmodelle zu entwickeln. Auch müssen die grundsätzlichen Ansätze der Geschäftsidee auf Ihre Machbarkeit und Tragfähigkeit überprüft werden. Dazu wird in der Regel ein Grobkonzept erstellt. Dabei geht es vorrangig darum, das Alleinstellungsmerkmal und den Nutzen der Geschäftsidee für den/die potenziellen Kunden darzustellen. Durch die Erstellung des Business-Plans lassen sich Problemfelder rechtzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Problembeseitigung einleiten.</p>			
Kompetenzprofil:	Kompetenzen \ Ausprägung	+	++	+++
	Wissensverbreiterung			x
	Wissensvertiefung		x	
	Instrumentale Kompetenzen			x
	Systemische Kompetenzen			x
	Kommunikative Kompetenzen		x	
Vermittelte Kompetenzen:	Fach- und Methodenkompetenz zu den Konzepten und Strategien des Ausnutzens unternehmerischer Chancen. Handlungskompetenz bei der Lösung spezifischer Probleme der frühen Phasen des Entrepreneurship. Erkennen möglicher Schwachpunkte in Business-Plänen und Beseitigung dieser.			
Note der Fachprüfung:	Note der Klausur			
Leistungspunkte:	6 CP nach Bestehen der Fachprüfung			
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen Entrepreneurship (Bedeutung und Charakteristika von Gründungen für Volkswirtschaft und Unternehmen; Unternehmensdynamik in D / EU); Erscheinungsformen von Entrepreneurship und Intrapreneurship) - Soft Skills von Entrepreneuren (Aus Rückschlägen lernen und 			

	<p>stärker werden; Thinking Big; Arbeite an dem Unternehmen, nicht im Unternehmen; Technologien früh adaptieren)</p> <p>- Möglichkeiten entdecken, Ideen kreieren und bewerten (Chancen finden und Ideen generieren; Instrumente/Methoden; Neue Märkte erschließen und entwickeln; Geschäftsmodelle, Wettbewerbs- und Industrieanalyse)</p> <p>- Geschäftsmodelle entwickeln und Machbarkeit überprüfen (Business Canvas; St. Galler Business Model Navigator; Schlechte Geschäftsmodelle sofort wieder einstellen; Wettbewerbs- und Industrieanalyse)</p> <p>- Businessplan Erstellung (Warum ein Businessplan nichts bringt; Warum man trotzdem einen schreiben sollte; Inhalte; Checkliste)</p> <p>- Etablierungsphase / Seedphase (Prototyp / Alpha-Kunde; Formale Gründung; Geschäftseröffnung; Ein bestehendes Unternehmen übernehmen; Joint Venture)</p>
Lehrformen:	<p>Fernstudium auf Basis von schriftlichem Lehrmaterial (Buch, Studienheft) mit begleitender tutorieller Betreuung (individuell oder in virtuellen Gruppen) sowie Einsendearbeiten mit Benotung und qualifizierter Rückmeldung.</p> <p>Fakultativer Präsenzveranstaltungen und/oder virtuelle Seminare zur Vertiefung und Prüfungsvorbereitung (Repetitorium).</p> <p>Informationen in Fachforen sowie Übungen / Übungsklausuren über StudyOnline (Online-Campus)</p>
Leistungsnachweis:	Klausur
Voraussetzung für die Teilnahme:	Studium der Module zu Methodenkompetenz und Entscheidungsgrundlagen
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Barringer, B. R., Ireland, R. D. (2015): Entrepreneurship: Successfully Launching New Ventures • Drucker, P. F. (2006): Innovation and Entrepreneurship • Gassmann, O., et. al. (2013) Geschäftsmodelle entwickeln: 55 innovative Konzepte mit dem St. Galler Business Model Navigator • Kollmann, T. (2013): E-Entrepreneurship: Grundlagen der Unternehmensgründung in der Net Economy • Pott, O., Pott, A., (2015): Entrepreneurship • Osterwalder, A., et.al. (2014): Value Proposition Design: How to Create Products and Services Customers Want • Vogelsang, E., et. al. (2015) Existenzgründung und Businessplan: Ein Leitfaden für erfolgreiche Start-ups

Name des Moduls:	New Venture Management			
Dauer des Moduls:	1 Leistungssemester			
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Frank Bescherer			
Workload:	Summe: 180 Std. (6 CP) Lesen und Verstehen (40 %) Selbststudium und Übungen (40 %) Arbeit am PC (10 %) Präsenzunterricht und Prüfungen (10 %)			
Lernziel des Moduls:	<p>Viel zu viele junge Unternehmen werden innerhalb den ersten fünf Jahre nach der Gründung wieder geschlossen. Außerdem werden oft bei Unternehmensgründungen die Themen Business Plan und Gründungsformalitäten überproportional betrachtet. Die eigentliche Trennung von Spreu und Weizen geschieht aber durch die Unternehmensführung nach der Gründung – das sogenannte New Venture Management.</p> <p>New Venture Management bezieht sich auf die Führung von jungen Unternehmen, bei der unternehmerische Denkweisen und Fähigkeiten im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Die Studierenden kennen diese und haben sich mit der sehr wichtigen Stabilisierungsphase beschäftigt.</p> <p>Ziel dieses Kurses ist Studierenden dafür zu sensibilisieren und ihnen das Rüstzeug an die Hand zu geben, eine neue Unternehmung erfolgreich zu stabilisieren und kontinuierlich weiter auszubauen. Es ist essentiell auch dieses Modul schon rechtzeitig zu absolvieren, damit man zukünftige Herausforderungen schon kennt und insgesamt auch schon vor der Gründung besser planen kann.</p>			
Kompetenzprofil:	Kompetenzen \ Ausprägung	+	++	+++
	Wissensverbreiterung			x
	Wissensvertiefung		x	
	Instrumentale Kompetenzen			x
	Systemische Kompetenzen			x
	Kommunikative Kompetenzen	x		
Vermittelte Kompetenzen:	<p>Fach- und Methodenkompetenz zur Führung und dem Ausbau junger Unternehmungen, deren Finanzierung und Lösungen typischer Herausforderungen.</p> <p>Handlungskompetenz bei der Gestaltung und Begleitung des Unternehmenswachstums, des speziellen Marketings und eines möglichen Exits.</p>			
Note der Fachprüfung:	Note der Klausur			
Leistungspunkte:	6 CP nach Bestehen der Fachprüfung			
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Stabilisierungsphase - Erscheinungsformen von Venturing (Externes Venture Management; Internes Venture Management) - Ein junges Unternehmen führen (Vision und Vorbildfunktion; Entrepreneurial Projektmanagement; Geistiges Eigentum, 			

	<p>Schutz- und Urheberrechte)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenstransfer (Wissenstransfer von Entrepreneur auf Mitarbeiter; Anreizsysteme für Mitarbeiter) - Entrepreneurial Finance und Kennzahlensysteme (Cash is King / Liquiditätsmanagement; Unternehmensbesteuerung und Abgaben planen; Crowdfunding; Finanzierungsrunden und Anschluss; Unternehmensbewertung für Übernahmen, Beteiligungsfinanzierung, und Exits; Förderungen für junge Unternehmen in der EU und D) - Exitstrategien - Entrepreneurial Marketing (Unique Selling Proposition (USP); Marktsegmentierung, -auswahl und -positionierung, 4Ps; Branding, PR, Social Media, Kickstarter, Wettbewerbe, u.ä.; Auf die besten Kunden konzentrieren, Problemkunden feuern) - Starkes Wachstum schaffen und führen (Markterweiterung, Lizenzierung und Innovation; Unternehmensübernahmen)
Lehrformen:	<p>Fernstudium auf Basis von schriftlichem Lehrmaterial (Buch, Studienheft) mit begleitender tutorieller Betreuung (individuell oder in virtuellen Gruppen) sowie Einsendearbeiten mit Benotung und qualifizierter Rückmeldung.</p> <p>Fakultativer Präsenzveranstaltungen und/oder virtuelle Seminare zur Vertiefung und Prüfungsvorbereitung (Repetitorium).</p> <p>Informationen in Fachforen sowie Übungen / Übungsklausuren über StudyOnline (Online-Campus)</p>
Leistungsnachweis:	Klausur
Voraussetzung für die Teilnahme:	Studium der Module zu Methodenkompetenz und Entscheidungsgrundlagen
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Barringer, B. R., Ireland, R. D. (2015): Entrepreneurship: Successfully Launching New Ventures • Boué, A. R., et. al. (2012): Basiswissen Private Equity: Was Praktiker über externe Eigenkapitalfinanzierung wissen müssen • Carstens, J., Schramm, D. M. (2014): Startup-Crowdfunding und Crowdfunding: Ein Guide für Gründer - Mit Kapital aus der Crowd junge Unternehmen online finanzieren • Feld, B., Mendelson, J., (2012): Venture Deals: Be Smarter Than Your Lawyer and Venture Capitalist • Freiling, J., Kollmann, T., (2015): Entrepreneurial Marketing • Meyer, M. H., Crane, F., G., (2013): New Venture Creation: An Innovator's Guide to Entrepreneurship • Nijssen, E. (2014): Entrepreneurial Marketing • Scarborough, N. M., et. al. (2015) Essentials of Entrepreneurship and Small Business Management

4. Start-Up-Lab und Pitch

Variante B „Entrepreneurship mit Start-Up-Lab und Pitch“

Name des Moduls:	Start-Up-Lab und Pitch			
Dauer des Moduls:	1 Leistungssemester			
Modulverantwortlich:	Prof. D. Sabine Landwehr-Zloch			
Workload:	Summe: 450 Std. (15 CP) Lesen und Verstehen (15 %) Selbststudium und Übungen (50 %) Arbeit am PC (10 %) Präsenzunterricht und Prüfungen (25 %)			
Lernziel des Moduls:	Die Studierenden erstellen eigenständig im Team unter Begleitung durch Mentoren ihren eigenen Businessplan für eine Geschäftsidee. Sie organisieren sich dazu selbst in den Arbeitsphasen und kommen zu definierten Zeitpunkten (physisch und/oder virtuell zusammen um Zwischenstände zu diskutieren und Ideen weiter zu entwickeln). Das Ergebnis wird in Form eines Businessplans schriftlich dokumentiert und eingereicht. Zusätzlich werden die Ergebnisse im Rahmen eines Pitches einer Jury aus Hochschulvertretern und/oder Praxisvertretern präsentiert und verteidigt.			
Kompetenzprofil:	Kompetenzen \ Ausprägung	+	++	+++
	Wissensverbreiterung		X	
	Wissensvertiefung		X	
	Instrumentale Kompetenzen			x
	Systemische Kompetenzen			x
	Kommunikative Kompetenzen			x
Vermittelte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können interdisziplinäres Fachwissen – auch im Team - umsetzen und anwenden. Sie verfügen über die Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Problemlösung und über eine qualifizierte Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>Sie sind in der Lage zur Selbstorganisation, Lernfähigkeit, einem produktiven Verhalten, zur aktiven Handlungsfähigkeit und zur Integration unterschiedlicher Fähigkeiten und Erfahrungen.</p> <p>Sie verfügen über die Kompetenz zur Lösung von Sachproblemen, zur kreativen Problemlösung mit fachlichen und instrumentellen Kenntnissen sowie zur Bewertung und dem Einsatz von Fach- und Führungswissen.</p> <p>Sie haben eine ausgewiesene Sozialkompetenz, die sich durch eine kreative Auseinandersetzung mit anderen, gruppen- und beziehungsorientiertes Verhalten und der Entwicklung neuer Aufgaben und Ziele auszeichnet</p> <p>Sie haben insbesondere die Fähigkeit, die Ergebnisse zielorientiert zu dokumentieren und sich selbst und ihren Businessplan im Rahmen des Start Up Pitch vor einer Fachjury</p>			

	zu präsentieren und zu verteidigen.
Note der Fachprüfung:	Gewichtete Noten aus dem schriftlichen Ergebnisbericht und der mündlichen Pitchpräsentation mit Fragerunde
Leistungspunkte:	15 CP nach Bestehen der jeweiligen Fachprüfung Start-Up-Lab: 10 CP nach Bestehen der Projektarbeit Pitch: 5 CP nach Bestehen der Präsentation
Inhalte:	Businessplan Erstellung Businessplan Dokumentation Businessplan Ergebnispräsentation und Verteidigung
Lehrformen:	Fernstudium auf Basis von schriftlichem Lehrmaterial (Buch, Studienheft) mit begleitender tutorieller Betreuung (individuell oder in virtuellen Gruppen) sowie Einsendearbeiten mit Benotung und qualifizierter Rückmeldung. Fakultativer Präsenzveranstaltungen und/oder virtuelle Seminare zur Vertiefung und Prüfungsvorbereitung (Repetitorium). Informationen in Fachforen sowie Übungen / Übungsklausuren über StudyOnline (Online-Campus)
Leistungsnachweis:	Dokumentierter Businessplan und mündliche Prüfung
Voraussetzung für die Teilnahme:	Kenntnisse der Kernmodule Entrepreneurship und Anwesenheit im Start Up Lab
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Faltin, Günther (Hrsg.): Handbuch Entrepreneurship. 1. Aufl., Springer Gabler Verlag 2018 • Frank, Hermann; Klandt Heinz: Gründungsmanagement. Fallstudien, Verlag Vahlen, 2002 • Nagl, Anna: Der Businessplan: Geschäftspläne professionell erstellen Mit Checklisten und Fallbeispielen, 7. Aufl., Springer Gabler Verlag 2013. (Kostenlos verfügbar über die Online-Bibliothek/Springerlink auf Study Online • Nagl, Anna: Der Businessplan: Geschäftspläne professionell erstellen Mit Checklisten und Fallbeispielen, 9. Aufl., Springer Gabler Verlag 2018. • Osterwalder, Alexander; Pigneur, Yves: Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer. Campus Verlag 2011